



SCU

Flaschenpost



Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.

Propellerwellen aus Werkstoff 1.4462

– und nicht aus sogenanntem „nichtrostenden“ Stahl.

Wir liefern Propellerwellen aus dem Werkstoff 1.4462. Seine guten mechanischen Eigenschaften und die hohe Korrosionsbeständigkeit machen den Werkstoff 1.4462 zur optimalen Lösung für Ihre Propellerwelle im Vergleich zu Propellerwellen aus sogenanntem „nicht rostenden“ Stahl.

Durch seine besonderen Eigenschaften ist der Werkstoff 1.4462 hervorragend geeignet für die Verwendung in der chemischen/petrochemischen Industrie, dem Einsatz im Meer-/Brack-

wasser und im Offshore-Bereich sowie in der Hydraulik.

Der Werkstoff 1.4462 vereint in sich eine hohe Betriebssicherheit und sehr lange Lebensdauer.

Rohrkolbenstangen · Spezialkolbenstangen
Zylinderschne · Maschinenteile

geschliffen · gehärtet · vernickelt · verchromt

Einzel- oder Serienfertigung, Fix- oder Hebelstänglingen
Abnahmen durch GwG, Lloyd, TÜV, Norske Veritas etc.

einbaufertig – nach Zeichnung oder Muster

RSK Stahl- und Fertigteile
Produktions- und Vertriebs GmbH
Hasentamp 1 · 25482 Appen



Tel.: 04101/54 52-0
Fax: 04101/51 20-87
www.rsk-stahl.de

Antriebstechnik für Dreh- u. Schiebetüren



TORMAX
AUTOMATIC



Tel. (0 40) ☎ 80 78 78-0 · Fax 80 78 78-11

Peiser Tür- und Torautomatik GmbH

Brandstücken 42 · 22549 Hamburg

www.peiser.com

Titelbild nach einem Aquarell von Ernst Pohlmann,
„Cul Blanc“ Segler – Mehr Info unter www.ernst-pohlmann.de



Vorwort / Termine	04
Protokoll Dezember-, General und Februarversammlung	05
Die Jugendabteilung freut sich... / Skipperinnenkurs	11
Trari, trara, die Flaschenpost ist da!	12
Serie: „SCU Bootsnamen und ihre Herkunft“	13
Goldene Hochzeit von Gisela und Schnalle	14
Aus den SVAOe Nachrichten 1/2009	16
SCU-Ausfahrten 1960 bis 2009	17
SCU-Regatta 9. Mai 2009 zum 80. Geburtstag des SCU	18
„Willkomm“ zum Tanz mit Elbblick!	24
Mogan – Mindelo – Barbados: eine Reise über den Atlantik	27
Der SCU	38



Vorwort:

Liebe SCUer,

haben wir uns doch gerade noch alle zur Hauptversammlung getroffen ist schon wieder das erste Quartal 2009 zu Ende. Doch das ist ja für uns Segler überhaupt nicht schlimm, gehen doch so ganz allmählich die Temperaturen nach oben und mancherorts wird wie verrückt das Boot für die neue Saison vorbereitet.

Auch der SCU hat in seinem 80sten Jahr viel vor. Unsere Jüngsten werden langsam flügge und die Boote müssen größer werden, die Anzahl an Feierlichkeiten und runden Jubiläen nimmt zu. So wird es viele Anlässe geben, wo wir uns in diesem Jahr außer der Reihe treffen.

Ich wünsche auf jeden
Fall „goden Wind“, Olli

Termine:

12. März

- Clubversammlung

09. April

- Clubversammlung,
Ove spricht über die Änderung
in den Wettsegelbestimmungen

09. Mai

- SCU Regatta

14. Mai

- Clubversammlung

5. Juni

- Grillen im Yachthafen

11. Juni

- Clubversammlung



Protokolle:

Clubversammlung Dezember 2008

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

1. Museumsbesuch

- Am Donnerstag, den 19.02.09 17.00 Uhr, wollen wir uns am Maritim Museum in der Hamburg treffen. (Nicht wie in der „Kühlschrankkarte“ angegeben am 22.01.09)

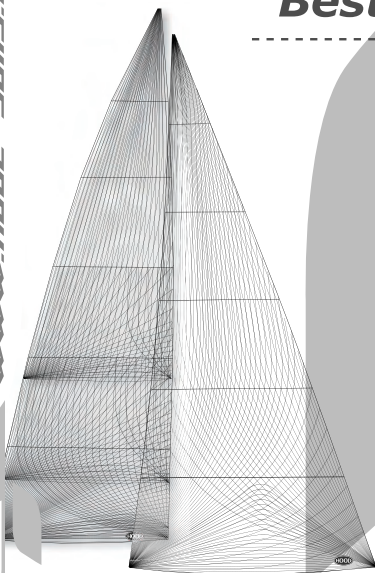
2. Jahreshauptversammlung

- Die nächste Jahreshauptversammlung findet am 25.01.09 im Clubraum des SVWS statt. Anschließend ist ein Grünkohlessen vorgesehen. Zum Grünkohlessen bitte kurzfristig bei Olli anmelden.

3. Seglerball

- Der nächste Seglerball findet am 14.02.09 im Schulauer Fährhaus statt. Eintrittskarten sind bei der Jahreshauptversammlung für 49.-Euro zu bekommen.

www.hood-sails.de



Beste Segel. Bester Preis.



by TOMMY



HOOD Sailmakers Deutschland GmbH & Co. KG
Siemensstr. 45 · 25462 Rellingen b. Hamburg

Fon 04101 55 57 40 · Fax 04101 55 59 73 · info@hood-sails.de

4. SCU- Zelt auf dem Adventsmarkt

- Das SCU-Festzelt wurde von Mitgliedern und Gästen gut besucht. Es erschienen auch Mitglieder, die zu den Clubversammlungen nicht kommen. Es wurden ca. 60l Glühwein ausgeteilt. Am Ende der Veranstaltung waren ca. 1.270,- Euro in der Kasse.

5. Neuaufnahme

- Bei der heutigen Versammlung wurde Michael Siemonsen-Lippmann als Mitglied in den SCU aufgenommen. Michael ist vielen SCU-Mitgliedern schon lange Zeit als Segler bekannt.

6. Mitgliederversammlung

- Auf Grund der Erfahrung im SCU-Festzelt mit Gästen auf dem Adventsmarkt wurde darüber gesprochen, ob der SCU auch Erwachsenen Segelunterricht anbieten sollte, wie er in anderen, größeren Vereinen durchgeführt wird. Es wurde beschlossen, dass auch in Zukunft jeder, der von einem Fremden angesprochen wird, selbst entscheiden muss, ob er den Segelinteressierten auf seinem Boot zum Segeln einlädt, um Segelunterricht zu geben. Der SCU wird auch in Zukunft keinen praktischen Segelunterricht für

Erwachsene durchführen.

- Uli erklärte, dass auch für den Opti-Segelunterricht keine weiteren fremden Teilnehmer angeworben werden sollten, damit Plätze für Kinder aus dem SCU, die am Opti-Segelunterricht teilnehmen möchten, freigehalten werden können.

7. Verschiedenes

- Unser Ehrenmitglied Reinhard Lübs feiert heute seinen 82. Geburtstag.
- Morten Eichholz hat sich den anwesenden Mitgliedern vorgestellt. Er möchte am Clubleben teilnehmen und sucht für den kommenden Sommer Mitsegelgelegenheiten.
- Der Spieleabend findet am 21.02.09 statt.
- Nächste Clubversammlung am 12.02.09

Generalversammlung 25. 01. 2009

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

1. Begrüßung

Im Clubraum des SVWS

2. Formelles

- Jedes Mitglied wurde mit der Dezember-



Flaschenpost Anfang Dezember 2008 zu dieser Versammlung eingeladen. Damit wurde satzungsgemäß eingeladen.

3. Rückblick

Peter Kühnle berichtet über die Veranstaltungen des SCU im Jahr 2008:

- Generalversammlung 20.01.08 im Clubhaus des SVAOe
- Ausfahrt nach Otterndorf am 25.- 27.01.08
- Spieleabend am 2.02.08
- Seglerball in der Dressurhalle des Hagenbeker Tierparks am 9.02.08
- SCU- Regatta am 17.05.08
- SCU- Grillfest am 6.06.08
- Jachthafenfest und Opti-Regatta am 6.09.08
- Absegeln am 11.10.08 im Clubhaus des MSC
- Adventsmarkt in Nienstedten am 2. Advent 08
- Grünkohlessen am 22.11.08

4. Berichte der Warte

- Kassenwart Hannes Paulmann ist nicht anwesend. Der Kassenbericht wird vom Kassenprüfer Hans Dieter Reinicke verlesen.
- Jugendwart Uli Kade berichtet ausführlich über Segelunterricht, Training und

Regattasegeln mit Optis und 420er im Jahr 2008.

- Schriftwart Horst Kühl
- Regattawart Charly Babinski berichtet über die SCU- Regatta.
- Regattaergebniswart Ove Simonsen berichtet über die Regattaergebnisse der Regatten im Jahr 2008 an denen SCU-Mitglieder teilgenommen haben.
- Festwartin Christa Fuß erklärt, dass die Ausfahrt, wie vorgesehen, am 30.01.09



TV Master's

Athmer, HH-Blankenese,
Blankeneser Bahnhofstr.48
Tel. 0 40/86 08 85

nach Boltenhagen stattfindet. Wir werden jedoch nicht im Hauptgebäude, sondern in den kleineren Nebengebäuden untergebracht.

5. Entlastung des Vorstands

- Reinhard Lübs entlastet den Vorstand.

6. Oliver Fude bedankt sich für die Arbeit der Warte

7. Vereinsdaten und Vereinsleben

- Die Zahl der Vereinsmitglieder ist im Jahr 2008 auf 147 angewachsen. Es gab 20 Neuaufnahmen und 7 Austritte.

• Ehrungen:

- 50 Jahre Mitgliedschaft:
 - Jürgen Dierks,
Laudatio: Reinhard Lübs
 - Peter Rackwitz,
Laudatio: Horst Kühl
 - Ove Simonsen,
Laudatio: Peti Kühnle
 - Jürgen Stölting,
Laudatio: Ingeborg Krogmann
- 25 Jahre Mitgliedschaft:
 - Jochen Fenners, Christa Fuß,
Arne Krogmann, Jytte Simonsen

- 60 Jahre Mitgliedschaft:
Reinhard Lübs
Olli berichtet über Reinhard's langjährige Arbeit als SCU-Vorsitzender.

8. Wahl des 1. Vorsitzenden

- Die Amtszeit von Oliver Fude endet heute. Oliver Fude stellt sich zur Wiederwahl. 55 Wahlberechtigte geben ihre Stimme ab. Oliver Fude wird mit einer Stimmenenthaltung (54 - 1) in geheimer Wahl wiedergewählt.

9. Verschiedenes

- Alle 6 Warte werden in ihrem Amt bestätigt.
- Die Satzung muss in einigen Punkten überarbeitet werden. (Nur formelle Dinge)
- Werner Jensen wird 93 Jahre alt. Er lässt Grüße an die SCUer ausrichten.
- Die Flaschenpost soll alle 3 Monate erscheinen. Nächste Ausgabe im März. Peter Kühnle übernimmt auch für das Jahr 2009 die Redaktion.
- Wer richtet das nächste Grillfest aus?
- Boris berichtet wie er zum Segelsport gekommen ist. Sein erstes Boot war ein Faltboot, dann kam ein Motorboot für 300,- DM. Danach ein Schlauchboot,



ein Fischkutler und 1968 das erste Segelboot. Seit 1971 ist Boris SCU-Mitglied.

10. Vergabe der Glasenuhr

Es wird über mehrere Vorträge und Berichte abgestimmt:

1. Vortrag von Uli und Moni Kade über die Optiregatta auf der großen Breite.
2. Bericht über das Segeln mit einem 12er auf der Kieler Woche von Moni.
3. Vortrag von Sven mit Bildern von seiner Atlantiküberquerung und Schwedenreise.
4. Vortrag von Karsten Möller mit Bildern von seiner Südnorwegenreise.
5. Bericht von Ilse und Edgar über einen Piratenurlaub.
6. Berichte von Astrid: Berlin wir kommen - Kieler Woche in Kroatien.
7. Bericht von Enno über die Flensburger Herbstwoche.

Nach einer Abstimmung bekommt Moni Kade die Glasenuhr.

11. Termine

- Die nächste Clubversammlung findet am 12.02.09 statt.
- Besuch des MaritimMuseums am 19.02.09 um 17.00 Uhr.

**UNSERE SEGEL
BRAUCHEN SIE
NICHT ZU KÜSSEN,
UM SICH WIE EIN KÖNIG
ZU FÜHLEN...**



© FLEIER Werbung 2001 - 04108 / 197034

**...ABER SIE WERDEN
ES WAHRSCHEINLICH
TROTZDEM TUN!**

YACHTSEGEL, REPARATUREN, RIGG & TAKELAGE

**YACHTSEGELMACHEREI
HINSCH & RUHLAND**

AM RETHHÖVEL-HAFEN · 25348 GLÜCKSTADT
TEL. 04124 - 93 52 - 0 · MAIL@HINSCH-RUHLAND.DE

WWW.HINSCH-RUHLAND.DE

Clubversammlung Februar 2009

Vorsitz: Uli Kade

Protokoll: Horst Kühl

1. Ausfahrt nach Boltenhagen

- Durch eine kurzfristige Änderung der Hotelleitung wurden alle Teilnehmer in komfortablen Apartmentwohnungen und nicht wie ursprünglich vorgesehen, in den Hotelzimmern des Haupthauses untergebracht. Sauna und Schwimmbadbenutzung, war wie immer, im Preis enthalten.

Am Sonnabend konnten wir bei einer Führung durch das Schloss Bothmer aus dem 18. Jahrhundert, viel über den Bau und die Geschichte der äußerlich noch gut erhaltenen Schlossanlage, erfahren.

2. Seglerball

Der Seglerball findet, wie bereits im Dezember 2008 angekündigt, im Schulauer Fährhaus statt, weil die Grundkosten geringer sind als in der Dressurhalle Hagenbek und dadurch keine Belastung für die Vereine entsteht.

3. Museumsbesuch

59 Anmeldungen für den Besuch des Maritimmuseums liegen vor.

Um 17.00 Uhr am Donnerstag den 19.02.09 beginnt die Führung. Anschrift: Korea Str. 1 (früher Magdeburger Str.)

4. Verschiedenes

- Der Spieleabend findet am 21.02.09 um 17.00 Uhr statt.
- Hannes Paulmann berichtet kurz über seine Reise durch Südamerika (Argentinien und Chile einschl. Kap Hoorn) Ein ausführlicher Bericht mit Lichtbildern soll bei nächsten Versammlung folgen.
- Der Bootsanhänger muss auf den SCU angemeldet werden. Peter Wesselhöft hat die Ummeldung übernommen.
- Ove will im Rahmen der Aprilversammlung über die Änderung in den Wettsegelbestimmungen sprechen.



Die Jugendabteilung

freut sich...

über alte gebrauchte Segel. Der Verkauf dieser geht dann in die Optikasse, und euer Keller hat dann wieder Platz für neues.

Danke Uli

Skipperinnenkurs

Für alle Seglerinnen und Segler, Motorbootfahrer(innen) ebenso, die meist den Kapitän machen lassen (müssen), die aber auch selbst manövrieren können möchten, bietet der SCU auch 2009 wieder den Skipperinnenkurs an.

Wer interessiert ist, melde sich bitte bei Ove: 040 / 82 08 96)



www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
Beschlüge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

**Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006**

Trari, trara, die Flaschenpost ist da!

Liebe SCU-er,
2008 haben wir festgelegt, dass die Flaschenpost alle drei Monate erscheint und zwar immer vor den Clubversammlungen im März, Juni, September und Dezember.

Warum? Nun, die Monate wurden so gewählt, weil im Dezember die Einladung zur Generalversammlung erscheinen muss und im Juli oder August (je nach Ferienzeit) keine Clubversammlung stattfindet.

Wer aber macht die Flaschenpost?

- Zunächst die SCU-Mitglieder mit ihren Berichten.
- Dann liefert unser fleißiger Schriftwart Horst Kühl die Clubversammlungsprotokolle.
- Ich trage in Amtshilfe die Berichte und Unterlagen zusammen und sende diese an Thees: der macht die Gestaltung und hat die entsprechenden Vorlagen.
- Thees bringt auch die Werbung ein, um die er sich zusammen mit Olli kümmert.
- Silke liest noch Korrektur und dann geht das Ganze via Olli in Druck und Verteilung. So weit, so schön!

Ab 2010 stehe ich nicht mehr für die Flaschenpost-Bearbeitung zur Verfügung, da ich eine eigene Beraterfirma gegründet habe, um dem Rentneralltag zu entkommen. Bis dahin sollten wir aus meiner Sicht einen Schriftwart finden, der in Zusammenarbeit mit unserem Protollführer Horst, Layouter Thees und Olli die redaktionelle Verantwortung der Flaschenpost übernimmt. Dieser sollte dann aber auch mit entsprechenden Rechten hinsichtlich Gestaltung und Inhalt ausgestattet werden, denn nur dann kann er sich verantwortlich und motiviert fühlen und das Flaschenpost-Team leiten.

„Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp‘...?“

Die Belohnung ist nicht einfach ein goldener Ring: Trotz Internet und E-Mail ist und bleibt die Flaschenpost für SCU-er und deren Freunde und Bekannte ein bevorzugtes, tatsächlich gelesenes Dokument. Jeder freut sich auf die nächste Ausgabe. Und die Redaktion erhält durch das stets positive Feedback ihre Belohnung und Motivation. Es ist zwar schade, dass diesmal so wenige Berichte vorliegen, doch das ändert sich



sicher wieder nach dem Winterschlaf. Andererseits haben wir damit die Gelegenheit, einen sehr umfangreichen

Beitrag von Karsten einzustellen.

Viel Spaß bei Lesen, Euer Peti

Serie: „SCU Bootsnamen und ihre Herkunft“

WINGS - OLD WINGS - LAST WINGS

1966 ging die Annegrete IV von Hans Dohrmann/Zahnarzt aus Freiburg,

- Kielschwerter
10 x 2,86 m / 1,6 - 1,0 m / 5,5 t,
- Sloopgetakelt 52 qm Segelfläche am Wind / Spinnaker 63 qm,
- Motor 3GM30FS 27-PS-Yanmar,
- Baujahr: 1954 H. Hateke, Freiburg an der Elbe,
- Konstrukteur: Schiffb.-Ing. F.Barthel, Hamburg

als WINGS in das SCU-Bootsregister ein. WINGS bedeutet Flügel, aber auch Fittiche.

Ihr Käufer, Detlev Peiser, segelte also über Jahre „beflügelt“, bis er im Winter 1973 eine Vindö 50 kaufte.

Bei Peter Rackwitz, der viel mit Detlev segelt war, reifte der Wunsch, die WINGS zu übernehmen. Mücke und Werner Jensen halfen, und das Schiff ging wieder ins SCU-

Register ein. Diesmal unter dem Namen OLD WINGS.

OLD WINGS ganz einfach deshalb, weil sich in Elbekreisen herumgesprochen hatte, dass Peter die olde /ole /alte WINGS kaufen wollte, bzw. gekauft hätte. Damit lag der neue Name sozusagen auf der Hand.

Nun wird es auch niemand mehr verwundern, warum Peters neue Yacht LAST WINGS heißt. Er ist (momentan noch) der Ansicht, dass es sich um sein letztes Schiff handelt. Ich bin da nicht so ganz sicher; er hat noch viele Jahre vor sich und es heißt ja: die Zeiten ändern sich und wir uns in Ihnen!

Lieber Peter, liebe Molli: Euch allzeit gute Fahrt unter den Fittichen der LAST WINGS!

(Peti)



Goldene Hochzeit von Gisela und Schnalle

Im Club werden nicht nur Goldnadeln im Viererpack verteilt, auch die Goldhochzeiten mehren sich.

Gisela und Schnalle ließen sich zwischen standesamtlicher und kirchlicher Hochzeit ein wenig Zeit, genau 50 Jahre. Am Freitag, dem 20. Februar 2009, begann die Goldhochzeitsfeier mit einem Gottesdienst in der Kirche zu Nienstedten. Die Tradition wurde

fortgeführt: Nach Schnalles bekannter „tütl-lüd“-Art, die Segel noch eben vor dem Start zu wechseln, kamen die Dekorations-Goldschleifen knapp vor dem Hochzeitspaar. Der jung gebliebene Pastor würdigte das Leben der beiden Goldigen und



das der großartigen Familie mit sichtbarer Freude. Wir durften viele bekannte Lieder mitsingen, und schließlich bereiteten die Enkel dem Paar einen Blumenteppeich zum Ausgang.

Zur Party zogen wir nach Teufelsbrück auf die „Reeperbahn“, Schnalles Musikdampfer. Dieses Fest hatten die Kinder und Enkelkinder der Beiden großartig organisiert. Nach witzigen Reden traten die Enkel mit einem Handpuppentheater auf und präsentierten uns „Carmen“. Aus der Hochzeitszeitung schmetterten wir ein Lied. Das am Strand gezündete Feuerwerk erreichte die Qualität des Feuers in Boltenhagen, das wir dort auf unserer Ausfahrt erlebt hatten. Essen, Trinken und Musik waren Spitze, wie wir es von Schnalles kennen.

Es war eine besondere Feier!



Wir wünschen den Beiden weiter eine schöne Zeit und noch eine Menge Feieranlässe.

Reinhild und Ove



Aus den SVAOe Nachrichten 1/2009

Kritisches zum Yachthafenfest 2009 von Jürgen Schaper (Ausschnitt)

Nun gut, dachte ich, wenn es dir nicht gefallen hat, muss das nicht die Schuld der Veranstalter oder der Teilnehmer sein, das liegt an dir selbst, das ist der Preis des Alters, und so ging ich frühzeitiger als sonst an Bord. Ich musste mir die Frage stellen: Was hast Du da eigentlich noch zu suchen. Soweit, so schlecht – und eben deshalb auch kein Report. Bisher keiner.

Nun machte mich ein ausführlicher Bericht des SCU-Vorsitzenden Oliver Fude in der „Flaschenpost“ des SCU neugierig. Wie sieht wohl ein anderer und wesentlich jüngerer Segler das Fest, zumal der SCU das früher in Eigenregie sehr gut veranstaltete? Schon gleich zu Anfang fiel ich fast vom Hocker. Ich kann den dreiseitigen detaillierten Bericht hier nicht wiederholen, aber die Eingangssätze sagen schon fast alles: „Das diesjährige Yachthafenfest war das wohl liebloseste aller Yachthafenfeste, die ich in den letzten Jahren mitgemacht habe. Mühevoll, ja mit akribischer Genauigkeit haben die Verantwortlichen es geschafft, das Yachthafenfest zu einem langweiligen Come-Together der seefahrenden Rentner der Unterelbe zu machen. Kinder und Jugend werden ausgetrickst, damit es von Jahr zu Jahr weniger werden.“ So weit das Zitat. Den „seefahrenden Rentner“ kann ich verkraften. Stimmt ja.

Es folgt dann eine sehr ausführliche, aber präzise Kritik über jeden einzelnen Aspekt des Festverlaufes. Man muss wohl doch nicht ein bestimmtes Alter erreicht haben, um Fudes Bericht bis zum Ende zustimmen zu können. Sein Fazit: „Hat sich nicht gelohnt.“ Vielleicht sind ja auch noch andere der Meinung, dass es wieder besser werden muss. (Auch für seefahrende Rentner, stellen sie doch inzwischen eine Mehrheit)

„Ein Leben ohne Festlichkeiten ist ein langer Weg ohne Herberge“, wusste schon vor 2500 Jahren Demokrit. Welche Feste meinte er? Jedenfalls nicht dieses.

Wer Internetzugang hat und wen es in voller Länge interessiert: Der Bericht von Oliver Fude ist dort zu finden unter: www.scu-elbe.de. (SCU Flaschenpost 3/2008) Man sollte ihn lesen, meint

Jürgen Schaper



SCU-Ausfahrten 1960 bis 2009

Auf besonderen Wunsch einiger Clubmitglieder

1960	Beidenfleth	1987	Lütjenburg
1961	Hanstedt	1988	Brunskoppel
1963	Neuenschleuse	1989	Bienenbüttel
1965	Cranz	1990	Brunskoppel
1967	Krempe	1991	St. Peter Ording
1969	Krempe	1992	Finteln
1970	Ollsen	1993	Brunskoppel
1971	Cranz	1994	Karolinenkoog
1972	Friedrichskoog	1995	Ludwigslust
1973	Friedrichsstadt	1996	St. Peter Ording
1974	Büsum	1997	Glücksburg
1975	Damp2000	1998	Lütjenburg
1976	Bienenbüttel	1999	Sternberg am See
1977	Wingst	2000	Boltenhagen
1978	Sieversen	2001	Kühlungsborn
1979	Hitzacker	2002	Schneverdingen
1980	Malente	2003	Büsum
1981	Bendestorf	2004	Boltenhagen
1982	Sahlenburg	2005	Kling
1983	Pellworm	2006	Güstrow
1984	Herrmannsburg	2007	Gross Plasten
1985	Lüneburger Heide	2008	Otterndorf
1986	Egestorf	2009	Boltenhagen - Weisse Wiek



SCU-Regatta 9. Mai 2009 zum 80. Geburtstag des SCU

Regatta für alle reviertauglichen Schiffe nach Einheitsklassen und Yardstickwertung

- 1. Veranstalter:** Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.
- 2. Start:** Sonnabend, den 9. Mai 2009, ca.9.30 Uhr.
- 3. Regattastrecke:** Wettfahrt von Wedel elbabwärts bis zum Pagensand. Von dort nach Stadersand, wo ein Dreieck mehrfach zu umrunden ist. Das Ziel befindet sich vor dem Hamburger Yachthafen. Änderungen sind vorbehalten; die genaue Bahn wird im Programm bekannt gegeben.
- 4. Gruppeneinteilung:** Die einzelnen Klassen werden bei mindestens fünf Meldungen gruppenweise gewertet. Alle anderen Boote werden nach Yardstickzahl in Gruppen eingeteilt und gewertet.
- 5. Startverfahren:** Einteilung in Startgruppen.
- 6. Meldeschluss:** Donnerstag, den 30. April 2009
- 7. Meldegeld:** Jollen: Euro 10.-
Andere: Euro 20.-
- 8. Meldestelle:** beim Wettfahrtsleiter oder auf der Homepage des SCU (www.scuelbe.de)



9. Wettfahrtleiter: Carl-Rainer Babinski
Quellental 80, 22609 Hamburg
Tel.: 05055/598-300, priv. 040/81 95 64 98
Fax: 05055/598-322
E-Mail: carl-rainer.babinski@astrium.eads.net

10. Konten: Volksbank Hamburg, BLZ: 20190206
Konto-Nr.: 67 13 94 00

Bitte Bootsnamen, Klasse und Segelzeichen angeben!
Die Meldung verpflichtet zur Zahlung. Yachten, für die bis zum
Start kein Meldegeld vorliegt, werden von der Wettfahrt aus-
geschlossen.

11. Programm: Das Regattaprogramm wird nach Meldeschluss per Fax oder
E-Mail zugestellt. Bitte bei Meldung die E-Mail-Adresse oder
Fax-Nr. angeben.

12. Veranstaltung: Preisverteilung findet im Anschluss an die Regatta im
Hamburger Yachthafen (Grillplatz) statt.

13. Werbung: Die Wettfahrt der SCU-Regatta wird nach
ISAF Regulation 20 Kategorie „C“, gesegelt.

14. Punktpreise: Je angefangene drei Meldungen pro Klasse ein Punktpreis
(Steuermann und Vorschoter) nach DSV-Punktsystem.

Wanderpreise müssen dreimal gewonnen werden, anschließend geht der Preis in den Besitz
des Gewinners über (ausgenommen der „Klei mi am Moors“-Preis). Um die Stiftung eines
neuen Wanderpreises wird bei Gewinn des alten Wanderpreises gebeten. Für den Preis
haftet der Steuermann.



Wanderpreise SCU-Regatta

1. Klei mi am Moors Preis

Schnellstes Schiff nach gesegelter Zeit

2006	Opal	E. Reinhold
2007	Opal	E. Reinhold
2008	Opal	E. Reinhold

2. Wendemarke

Schnellstes Schiff nach berechneter Zeit

1. Anrecht 02	Fun	K. Pollähn
1. Anrecht 03	Ajax	K. Louwin
1. Anrecht 04	Fonty	C.T opf
1. Anrecht 05	Astarea	M. Satz
2. Anrecht 06	Fonty	C. Topf
1. Anrecht 07	Talofa	O. Simonsen
1. Anrecht 08	Brown sugar	F. Möller

3. Bulleye

Erster Leidtragender der meldestärksten Gruppe

1. Anrecht 04	Astarea	J.M. Satz
1. Anrecht 05	Nonsuch	C. Wedemeyer
1. Anrecht 06	Kleiner Koh	K. Pein
1. Anrecht 07	Midan	D. Powlleit
1. Anrecht 08	Halvar	J. Fenners

4. Boskop Schale (neuer Preis)

Schnellstes SCU-Schiff nach berechneter Zeit

1. Anrecht 05	Talofa	O. Simonsen
2. Anrecht 06	Talofa	O. Simonsen
3. Anrecht 07	Talofa	O. Simonsen
1. Anrecht 08	Fifty fifty	M. Lippek

5. Mix-Crew

SCUer auf einem Boot

2008	Lynni	H.J. Häwecker
------	-------	---------------

7. Antis-Vase

Erstes Schiff nach Yardstickgruppe 2

1. Anrecht 02	Espardate	M. Leser
1. Anrecht 03	fifty fifty	M. Schmidt
1. Anrecht 04	Fonty	C. Topf
1. Anrecht 05	Asterea	J.M. Satz
1. Anrecht 06	Talofa	O. Simonsen
2. Anrecht 08	Esparte	M. Leser



8. Autohaus Reimers-Wanderpreis

Erstes Schiff in der Yardstickgruppe 4

2007	Fifty-fifty	M. Schmidt
2008	Fettes Brett	L. Christiansen

9. Eiserne Jungfrau

Erstes Schiff der J 24 Klasse

ab 1997 erstes Schiff der X Klasse

1. Anrecht 98	Nae to dan	K. Martens
1. Anrecht 99	Pax	A. Ipsen
1. Anrecht 00	Festina	O. Möller
2001 - 2003	Nicht ausgesegelt	
1. Anrecht 04	Planlos	J. Böhm
1. Anrecht 06	Billerbix	B. Schwarzer

10. Halbmodell

Erstes Schiff der Piratenklasse

(Steuermannpreis)

1. Anrecht 00	Elli Pirelli	M. Schade
2001 - 2006	nicht ausgesegelt	
1. Anrecht 07	Dont panic	P. Reich
2. Anrecht 08	Dont panic	P. Reich

11. Pütz

Erstes Schiff der Piratenklasse (Vorschoter)

1. Anrecht 00	Elli Pirelli	Möller
2001 - 2006	nicht ausgesegelt	
1. Anrecht 07	Don't panic	Reich
2. Anrecht 08	Don't panic	Reich

12. Druckplatte

Erste Elb-H-Jolle, ab 2000 erste Folkeboot

1. Anrecht 00	Ajax	K. Louwien
1. Anrecht 01	Spanvogel	G. Pulver
1. Anrecht 02	Fun	K. Pollähn
2. Anrecht 03	Ajax	K. Louwien
2. Anrecht 04	Fun	K. Pollähn
3. Anrecht 05	Fun	K. Pollähn
1. Anrecht 06	Talofa	O. Simonsen
2. Anrecht 07	Talofa	O. Simonsen
1. Anrecht 08	Fun	K. Pollähn



Meldung zur SCU- Regatta am 9. Mai 2009

Segel-Nr./Zeichen:

Name der Yacht:

Bootsklasse:

Yardstick: Baujahr:

Steuermann/-frau:

Name/Vorname:

Anschrift/Telefon:

Alter: Club:

Führerschein: Klasse: Nr.:

Mannschaft:

Name/Vorname: Alter:

Name/Vorname Alter:

Anzahl der Crew:

Abweichungen von der Yardstickbasis: ja ☐ nein ☐

Wenn ja, bitte nähere Angaben (z.B. Holzmast anstelle von lt. Klassenvorschrift zugelassenem Alu-Mast, Segel ohne Spinnaker, obwohl für das entsprechende Schiff Spinnaker vorgesehen ist usw.). Die Regattaleitung behält sich vor, hierfür Yardstickkorrekturen vorzunehmen.

Teilnahme an früheren SCU-Regatten: ja ☐ nein ☐

Das Meldegeld in Höhe von liegt bei / wird überwiesen

(unzutreffendes bitte streichen)

Achtung: Geldeingang bis spätestens zum Meldeschluss bzw. Nachmeldeschluss.
Unbezahlte Meldungen kommen nicht in die Wertung.



Mit meiner Unterschrift erkenne ich an, dass die Wettfahrtleitung für die Eignung der gemeldeten Yacht und Mannschaft nicht verantwortlich ist, dass die Wettfahrtleitung oder die veranstaltenden Clubs den beteiligten Regattateilnehmern gegenüber keinerlei Haftung für Unfälle oder Schäden aller Art und deren Folgen übernimmt, auch nicht für solche durch Schlepp-, Sicherungs- und Bergungsfahrzeuge. Ebenso sind Ansprüche gegen denjenigen ausgeschlossen, der Schlepp-, Sicherungs- und Bergungsfahrzeuge bereitstellt oder sie führt.

Ich bestätige hiermit, dass die gemeldeten Yachten und die dazugehörige Mannschaft allen mit der Meldung verbundenen Anforderungen und Vorschriften entsprechen.

Ich erkläre mich mit der Speicherung der notwendigen Daten, die sich aus der Anmeldung zur Regatta ergeben, einverstanden.

Ich verpflichte mich, die WR, neuste Ausgabe des DSV, die Wettsegelordnung des DSV sowie die Segelanweisungen der Ausschreibung und des Programms einzuhalten.

Ort und Datum: Unterschrift:

Bei Teilnehmern unter 18 Jahren ist die Unterschrift des Erziehungsberechtigten erforderlich.

Meldeformular schicken an:

Carl-Rainer Babinski

Quellental 80, 22609 Hamburg

oder an die Firma per Fax oder e-mail

Fax: 05055/598-322

E-Mail: carl-rainer.babinski@astrium.eads.net



„Willkomm“ zum Tanz mit Elbblick!

Über 400 Seglerinnen und Segler folgten der Einladung zum dritten Hamburger Seglerball

„Am Samstag will mein Süßer mit mir tanzen gehen...“ freute sich die Dame und holte die schönste Robe aus dem Schrank. Wenn Valentinstag und Hamburger Seglerball auf ein Datum fallen, ist eine herrliche Tanznacht garantiert! Und genau so war es auch, als das Schulauer Fährhaus am 14. Februar 2009 die Hamburger Segler „Willkommen“ hieß.

Über 400 Segelfreunde aus über 20 Segelvereinen folgten gern dem Aufruf der sechs veranstaltenden Vereine, sich in Schale zu werfen und das Tanzbein zu schwingen. Auch der frisch renovierte und durch die Mitglieder liebevoll dekorierte Saal des Fährhauses glänzte in bestem Licht. Von draußen funkelten die Lichter der Elbe – was für ein Rahmen! Zuerst einmal ließen



sich die Gäste ein vorzügliches Gala-Bufferet schmecken, das von Entrée bis Dessert überaus köstlich war. Die Tischrede zur Begrüßung übernahm Marcus Boehlich vom SVAOe. Auf seine herzlichen Worte folgten dann Taten und die Gäste nahmen Kurs auf die Tanzfläche.

Mit beschwingten Standardtänzen gestalteten „Max & Friends“ das „Warming up“ – dann zeigte die „Band in Nadelstreifen“ woher der Wind weht: Mit einem vielfältigen Repertoire aus Pop und Rock – vor



allem aber mit R&B und Soul – überzeugte die Formation und lieferte einen umwerfend drückenden Sound, der in Bauch und Beine ging. Und das bis morgens um 3.00 Uhr!

Dank der großzügigen Beiträge unserer Sponsoren „UBS“ und „Jeantex“ konnten die Eintrittspreise für unsere Segler-Gala auf akzeptable 49€ festgesetzt werden. Um



auch die Club-Jugend zu gewinnen, gab es für diese subventionierten Eintrittskarten und zusätzlich ging der Erlös, der von vielen Firmen freundlich gefüllten Tombola, in die Kassen der Jugendabteilungen. Die BMW Niederlassung Hamburg sorgte für einen komfortablen Shuttle-Service zum S-Bahnhof oder nach Hause.

Die Organisatoren danken von Herzen allen Gästen und Partnern und freuen sich schon heute auf den Hamburger Seglerball 2010.

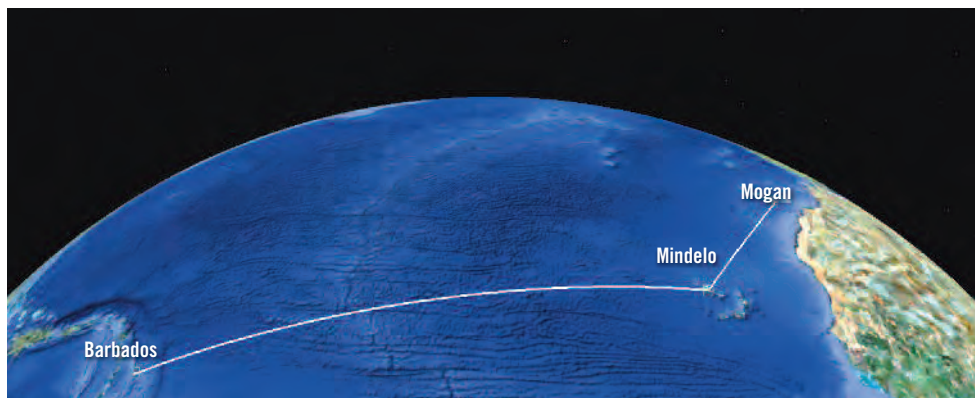


...und sogar auf dem großen Seglerball im Schulauer Fährhaus sah man die Auswirkungen der Rezession!

(;-) Peti



„Sie sagt, es liegt an der Rezession – ein neues Abendkleid oder ein neuer Spinnaker – sie bekam den alten!“



Kurzentschlossen:

Mogan – Mindelo – Barbados

Eine Reise über den Atlantik

Erzählt von Karsten S. Möller

1. Teil:

Von Gran Canaria nach Sao Vicente

Als Franz anrief und mich darum bat seine „Pepples“ mit in die Karibik zu überführen, war es der denkbar ungünstigste Augenblick. Nicht nur, dass gerade die Tageschau begonnen hatte – dabei lasse ich mich ungern stören – nein, es war der 11. Dezember und ich saß praktisch auf gepackten Koffern mit Flugtickets in der Hand. In zwei Tagen sollte es losgehen nach

Schanghai, Weihnachten im Kreise meiner ‚China‘-Familie. Also erst einmal abgelehnt! Wann ich denn zurückkäme, wollte Franz wissen, er würde gerne Mitte Januar starten, er hätte auch schon einen zweiten Mann, der auch schon mal gesegelt hat, aber nicht so viel und deshalb würde er mich brauchen. Ich argumentierte dagegen, ich hätte schließlich auch ein Boot um das ich mich kümmern müsse, steht in der Halle, ist nicht fertig und würde später alle blockieren. Franz drängelte weiter.

Kurzentschlossen einigten wir uns auf Anfang März, tatsächlich saß ich aber schon am 25. Februar im Flieger nach Las Palmas; die „Bottle Imp“ war frühjahrsüberholt, das Kranen Ende März in familiäre Hände abgegeben.

Auf See! Donnerstag 2. März. Langsam verliert sich Gran Canaria am Horizont, in Dunst eingehüllt. Puerto do Mogan mit seinen hübschen von Bougainvillea überrankten Häusern, den engen Gassen mit den vielen interessanten Kneipen und Tavernen, sich anschmiegend an die schroffen braun, schwarzen Hänge des engen Tales, hingetupft wie auf einem Gemälde von Monet, bleibt zurück. Franz spielte beim Auslaufen auf der Mundharmonika ‚Muss i denn, muss i den....‘. Viele winkten zum Abschied; die meisten davon auch Segler mit der ewigen Sehnsucht auch über den Atlantik zu wollen. ‚Ja, ja morgen laufe ich auch aus. Spätestens übermorgen...‘. Ja, ja! Bei den meisten wird es nie etwas. Irgendetwas ‚Gefühltes‘ ist auch in mir, wo ich doch sonst immer der ‚Harte Knochen‘ bin. Die Mundharmonika, die Melodie, die winkenden Menschen? Hinaus aufs Meer, in die Ferne? Seemannsabschied eben!

Die hohen Seen laufen in immer wiederkehrendem Rhythmus unaufhaltsam schräg von achtern heran. Wellenberge bauen sich

auf, tintenblau. Schaumkronen, grellweiß in der blendenden Sonne, türmen sich bedrohlich über unserem Heck, brechen zusammen, tiefe Täler öffnen sich von Gischtstreifen marmoriert. Aber kaum ein Spritzer kommt ins Cockpit. Der kräftige Nordostpassat treibt uns unbarmherzig nach Süden, 215°, den Ilhas de Cabo Verde entgegen. Backstagsbrise.

Am Freitag, den 3. März schicke ich meine erste email nach Hause „...bei uns ist alles gut: Stimmung, Wetter und wir kommen gut voran. Jetzt 1600h sind wir auf N26° 19,53' / E17° 42,30' und haben bis zu den Kap Verden noch 699 sm vor uns und segeln unter ausgebaumten Blister und Groß mit 5,6kn.“

Wir haben uns entschieden nicht direkt über ‚den Teich‘ in die Karibik zu steuern, sondern lieber einen Zwischenstopp einzulegen, nach wohl einer Woche auf See. Vorsichtshalber! Vier Männer, zwei Kapitäne, da weiß man nicht wie das so harmoniert. Mathias und Hermann, beide mit wenig Segelerfahrung, kannte ich vorher nicht. Auf Sal gibt es einen Flugplatz, für den Notfall. Mathias, als Lufthanseat, hatte wohlweislich die Tasche voller günstiger Rückflugtickets von allen möglichen im Wege liegenden Flughäfen. Hermann stieg dann auch tatsächlich aus, berufliche Gründe! Na ja, ein



Bayer aus Passau. Die Verständigung mit ihm war ziemlich mühsam.

Ich war mit der Route sehr einverstanden. Kapverden! Inseln im Meer, afrikanisch, weit weg von allen Routen, exotisch. Da komme ich doch sonst nie hin! Später stellte sich heraus, dass die Entscheidung Kurs über die Kapverden zu nehmen, auch aus seglerischen Gründen goldrichtig war. Wir hatten immer guten Wind. Andere ‚Direktfahrer‘ lagen tagelang in bleierner Flaute, wie wir später erfuhren.

20 bis 28kn Wind, böig. Groß und Genua 2, beide gerefft, sind unsere Besegelung. Rauschefahrt! 6.5 kn, meistens 7kn zeigt die Logge, geht hoch auf bis über 8 kn wenn wir die Wellen herabsausen, eine gewaltige Hecksee durchs Wasser ziehend. Unsere Windsteueranlage ‚Windpilot‘, hält das Schiff unglaublich präzise auf Kurs. Unermüdlich wird jeder Angriff der gewaltigen Seen abgewehrt, die unser Heck nach Steuerbord herumreißen wollen.

Es ist Nacht, meine Wache. Der halbe Mond, auf dem Rücken liegend, begleitet uns. Der Wind hat kräftig zugenommen; 30, 35 in Böen bis 38 kn. Das Groß ist schon lange weg, die Fock stark gerefft. Wir schießen mit weit über 8 kn die riesigen Seen hinab. Plötzlich Lichter Backbord achteraus; kommen langsam näher, beharrlich auf

uns zu. Ein Aufkommer auf Kollisionskurs. Warum weicht er nicht aus? Wir holen den Scheinwerfer heraus, blendend weiß leuchten unsere Segel unter dem schwarzen Firmament. Unübersehbar, trotzdem keine Reaktion da drüben. Wir rufen auf Ch. 16. Keine Antwort! Das Schiff ist wohl nur noch 100 bis 150 m hinter uns, ziemlich langsam zwar, aber hält stur auf unser Heck zu. Die Lichter scheinen schon über uns zu sein, also, Manöver des letzten Augenblicks: Selbststeurer ausgehakt, Schoten dicht und angeluv. Wir legen uns mächtig ‚aufs Ohr‘ und laufen mit Brassfahrt ab. Dann sehen wir ihn dicht bei: Grosses Schiff, muss ein fischender Trawler sein, so langsam wie er fährt. Wahrscheinlich kein Mensch auf der Brücke; schlafen wohl alle, hier außerhalb der Schifffahrtsrouten, wo ja sonst keiner fährt.

Es ist wieder Donnerstag, der 9. März, morgens 05.00 h, pottendunkle Nacht und wir stehen vor Sao Vicente, Cabo Verde. Das Land ist nahe, es ist zu spüren, zu riechen. Ich hätte nie gedacht, dass man Land doch so deutlich riechen kann. Feuchte, würzige Luft, Rauch, Vegetation. Aber nichts ist zu sehen. GPS und Kartenplotter, die einem eigentlich jede Spannung des bevorstehenden Landfalls nehmen sollten, zeigen wie dicht wir unter Land sind. Dann plötzlich

hoch über uns eine kaum wahrnehmbare gezackte Linie, etwas schwärzer als der nachtdunkle, mondlose Himmel. Ist das Land oder doch eine Wolke? Sternenlöcher dazwischen. So hoch, das Land? Die elektronischen Seekarten zeigen ja keine Topographie mehr, jedenfalls nicht so auf den ersten Blick, leider. An Steuerbord muss eine winzige Insel sein, mit einem kleinen 5 m hohen Leuchtturm darauf. Er sollte eigentlich schon querab sein, aber es ist nichts zu sehen außer schwarzer Nacht. Dann plötzlich direkt über unseren Köpfen ein Blink, W, Glt., der Leuchtturm. Wieso da oben? Später, bei Tageslicht, klärt sich das Rätsel auf. Die Ilheu de Passaros, ragt wie ein Eckzahn vor der Küste aus dem Meer. 88 m hoch, mit einem, ja, ja, nur 5 m hohen Leuchtturm! Man ist es doch zu sehr gewohnt Land geradeaus zu vermuten, als hoch oben. Im ersten schwachen Dämmerlicht schieben wir uns in die schützende Bucht von Mindelo – Porto Grande – eine eingestürzte, versunkene Caldera, der schönste und sicherste Naturhafen des Mittleren Atlantiks. Viele Schiffe ankern auf Reede, Fischdampfer, uralte, schrottreife Kümos, Container-Feeder, doch weiter, im inneren Teil der Bucht, liegen auch einige Yachten. Wir mogeln uns durch, finden Platz tief drinnen, dicht vor der

Uferpromenade. Um 07.30 h fällt der Anker auf 4 m Wassertiefe, Gastlandsflagge und ‚Quebec‘ sind gesetzt, und der Korken einer gut gekühlten Flasche ‚Freixenet‘ verkündet mit lautem Plopp unsere Ankunft. 828 sm liegen hinter uns, nach 6 Tagen und 20^{1/2} Stunden. Nicht schlecht für ein 9.5m-Boot. Mindelo bietet einen pittoresken Anblick. Hübsche pastellfarbenen Häuser im typischen Kolonialstil säumen die palmenbestandene Uferpromenade des fast kreisrunden Great Harbour. Dahinter, noch im Dunst, hohe grau-braune, auch rötlich bis ockerfarbene, kahle Bergrücken. Unwirklich, abweisend.

Noch während wir unseren Sekt schlürfen, hören wir Rufe. Gelten die uns? Alles ist noch morgendlich still. Kein Boot in der Nähe, welches uns seine Dienste anbieten will. Aber die Rufe sind da, direkt neben uns aus dem Wasser. Ein schwarzer Kopf, mit schwarzen Krusselhaaren, schwarzem Bart und schwarzen Augen. Louis bietet seine Dienste an, schwimmend, Wasser spukend: er hätte zwar kein Boot uns überzusetzen, aber sonst könne er alles für uns tun, könnte eine große Hilfe sein, bei den Behörden, Einkaufstipps usw. Wir haben wenig Meinung mit ihm an Land zu schwimmen und lehnen dankbar ab. Später kommt Klaus von der ‚Ithaki‘ im Schlauchboot vor-



bei, Pastor a.D. vom Bodensee, berufsbedingte redselig, der sich riesig freut Deutsche zu treffen, die er mit allem Klatsch und Tratsch, aber auch mit nützlichen Informationen über die Ilhas de Cabo Verde versorgen kann.

Mit Louis, inzwischen luftgetrocknet, als selbsternannten Tourguide vorneweg – er trägt aus unerfindlichen Gründen in jeder Hand einen brandneuen Aluriemen, hat aber gar kein Boot – klappern wir Harbour Office und Immigration ab. Die Immigration war geschlossen, wir hätten sie ohne Louis aber auch nie gefunden: eine nichtsagende blaue Tür in einer Lagerhalle im Handelshafen. Kein Hinweis, kein Office-Schild, nichts über Öffnungszeiten, was dazu führte, dass wir später, am Tag unserer Ausreise, nicht nur ein-, sondern auch auskurierten. Zwei hübsche Stempel im Pass direkt untereinander: Entrada in blau und Saida in rot. Eine fröhliche Abfertigung wurde uns in beiden ‚Ämtern‘ geboten. Viel freundliches Personal, in marineblauen Uniformen, messerscharf gebügelt, Oberhemden wie bei den US-Marines, erging sich im Nichtstun; trotzdem viel Papierkram zum Ausfüllen.

Mindelo war einmal die Hauptstadt der Kapverden - jetzt ist es Praia auf der Insel Santiago, tief im Süden - aber ‚heimliche

Hauptstadt‘ ist Mindelo geblieben. Quirliges Treiben auf den Straßen, Menschen aller Farbschattierungen, afrikanisch, von nubischem tiefschwarz bis milchkaffeebraun, nur wenige Europäer, kaum Touristen. Mädchen, gazellengleich, mit unendlich langen Beinen, atemberaubenden Figuren und in Miniröcken, die noch mehr ‚Mini‘ nicht sein dürften. Wir schlendern durch die engen Gassen, über den Praca Nova und den Praca Estrela, besuchen den lebhaften Fischmarkt und das Centrado Cultura do Mindelo mit Kunstaussstellung und Souvenirläden im ehemaligen Zollgebäude Alfandega Velha und genießen den morbiden Charme dieses ehemaligen Kolonialstädtchens. Mindelo hat 60.000 Einwohner und ist damit die zweitgrößte Stadt des Archipels. Ihre Blüte erlebte der Ort Mitte des 19. Jahrhunderts als er wegen des idealen Ankerplatzes zu einem der bedeutendsten Kohledepots der Atlantikroute wurde, für die Versorgung der britischen Flotte auf dem Weg in die afrikanischen, indischen und asiatischen Kolonien. Der historische Stadtkern wurde in wenigen Jahrzehnten im typischen Kolonialstil, mit englisch/portugiesischen Einflüssen, erbaut. Einstöckige Häuser mit hohen, hölzernen Eingangstüren, großen Balkonen mit Schmiedeeisengittern und abweisenden Fensterläden.

Der Porto Grande war seinerzeit umkränzt von riesigen Kohlehalden. 1890 war der Boom vorüber; die Eröffnung des Suezkanals machte Mindelo bedeutungslos und ließ es fast in Vergessenheit geraten. Heute sieht man aber noch die verfallenen Reste der Verladepiers, die Schienen der Lorenbahnen die über die Uferstrasse jetzt ins ‚Nichts‘ führen und man sieht Kinder, die im Hafen immer noch nach Kohlenresten tauchen, ein wertvoller Brennstoff auf der fast baumlosen Insel Sao Vicente.

Der ‚Club Nautico‘ empfängt uns mit angenehmer Kühle. Im Innenhof dieses ehemaligen Lagerhauses trifft sich alles. Ansässige Europäer, wie Kai Brossmann, KA- und TO-Stützpunktleiter aus Deutschland, der sein Geld mit Yachtcharter verdient oder der Hamburger der es mit Big-Game-Fishing versucht, einige wenige Segler, die weiter wollen, ein paar Touristen oder auch Geschäftsleute aus aller Welt, wie der dänische, schwule Viceadmiral a.D. mit jugendlichem Liebhaber, der sich der Thunfischzucht verschrieben hat, oder der Unternehmensberater aus Toronto, der für die Weltbank arbeitet und der Kapverdischen Regierung den Einsatz von Windgeneratoren schmackhaft machen will. Aber ebenso finden sich Nichtstuer, einhei-

mische Andenkenverkäufer, Muschelschnitzer, halbprofessionelle Mädchen. Schnell fühlten auch wir uns im ‚Club Nautico‘ heimisch, genießen das gut gekühlte Bier Sagres, welches uns immer unaufgefordert, von dem gleichen, bezaubernden Mädchen serviert wird; die mich, mit ihrem unnahbaren Ausdruck in dem bildhübschen Gesicht, mit dem hohen Kopf über dem, von vielen Silberreifen umringten schlanken Hals, der ebenholzfarbenen Haut, dem anmutigen Gang, bei dem bei jedem Schritt leise die Muscheln in ihren Rasterzöpfen klingelten, an eine Prinzessin der Aschanti erinnern mochte. Abends lauschen wir der eigenartigen, melancholischen kreolischen Musik, die kleine einheimische Combos bieten.

Unser Freund, der Pastor a. D., empfiehlt uns das neu eröffneten ‚La Taverna‘ von Dimitri, Koch aus Wien und Doreen, Serviererin aus Leipzig – ganz Seelsorger: man müsse ja die Landsleute und Jungunternehmer unterstützen. Wir essen gegrillten Thunfisch und Weißen Marlin – sehr delikat – und lernen Amandio Costa kennen, der ‚in Tourismus macht‘, und verabreden für den nächsten Tag eine Inselrundfahrt in seinem brandneuen HIACE Minibus.

Sao Vicente ist eine der trockensten Inseln



des Archipels, wüstenhaft, fast vegetationslos und ist, wie alle 15 Inseln des Archipels, vulkanischen Ursprungs. Lediglich neun der Inseln, die sich in Ihas do Barlavento (Inseln über den Wind) und Ilhas do Sotavento (...unter dem Wind) unterscheiden, sind besiedelt. Die bis zur Entdeckung unbewohnten, menschenleeren Inseln – es gab noch nicht einmal Säugetiere – wurden 1445 von Antonio Fernandes umrundet aber erst 1456 von dem in portugiesischen Diensten stehenden Venezianer Alvise Cadamosto betreten. Antonio da Noli, ein ebenfalls im Dienste des portugiesischen Prinzen Heinrichs des Seefahrers fahrender Genueser, entdeckte und erforschte 1458 die Inseln erst richtig und gab ihnen auch den Namen Ilhas de Cabo Verde. Ein völlig unpassender Name, für diese Inselgruppe mit ihrem zumeist wüstenähnlichen, trockenen Charakter, der aber die Geschichte und die Navigation der mittelalterlichen Entdeckungsfahrten der Portugiesen widerspiegelt: Immer an der Küste Afrikas entlang bis zum Cabo Verde und wenn dann an Steuerbord diese Inseln, die Ihas do Cabo Verde lagen, war man richtig.

Um Mindelo herum, haben sich einige Bauern versucht in den Ribeiras (Trockentäler) Zuckerrohr, Süßkartoffeln und Bananen anzupflanzen. Aber zerfallene

Hütten, zerbrochene Windräder, durch Sturzfluten zerstörte Zäune und Schutzmauern lassen nicht gerade auf viel Erfolg schließen. Auch hier wie überall, Landflucht und Entvölkerung. Amadio Costa rast mit uns in atemberaubenden Tempo über endlose, mit Katzenköpfen aus blauen Basalt gepflasterte Straßen, durch eine bizarre, unwirkliche Landschaft, die an den Vorhof zum Hades erinnern mag. Tiefe Täler, öde, dunkel, grau; steile Hänge aus schwarzer Schlacke und Basalt, geschändet von tiefen Erosionsrinnen. Farben, wie roter und gelber Ocker, brauner Umbra, grüner Malachit wechseln sich ab mit schwefeligem Gelb und tiefem Schwarz. Irgendwann sind wir auf dem Monte Verde (750 m), im gleißenden Sonnenlicht. Senkrecht abfallende Felswände nötigen uns einander festzuhalten beim Hinuntersehen. Aber die ganze Insel ist eingehüllt in den rötlich, grauen Staub des bruma seca (graues Kissen), der von der Sahara her herüber weht. Dieser ‚trockene Nebel‘ gibt keine Fernsicht frei, keinen Blick auf die See oder zu den anderen Inseln, den anderen Ilhas do Barlavento, den anderen ‚Inseln über dem Wind‘.

In Calhau, ein Ort, wie mitten in der Wüste, werden wir herzlich im Restaurant ‚Hamburgo‘ begrüßt, von einer aus Deutschland zurückgekehrten Emigranten-

familie. Die Wände werden von fröhlichen Malerein geziert: Die Elbe, viele Schiffe mit deutscher Flagge, Blankenese von der Wasserseite aus mit Süllberg im Hintergrund, St. Pauli mit Herbertstraße, großbusige Mädchen in den gemalten Fenstern, der Michel, die Alster, alles ist da. Wir bestellen fangfrischen Fisch – was sonst – und warten, warten, warten. Nahezu zwei Stunden sind vergangen, nichts passiert. Plötzlich huscht ein Mann am Fenster vorbei, auf der Schulter einen Korb mit Fischen. Wenn das nicht fangfrisch ist! Das Essen, der Fisch, die Gewürze, alles so fremd, aber sehr delikat, entschädigen uns für das lange Warten

Am nächsten morgen um 07:00h besteigen Mathias und ich die Autofähre „Canal d' Mar“, die uns, in der endlosen Dünung mächtig rollend, in einer _ Stunde über die siebeneinhalb Meilen breite Meeresenge von Mindelo nach Porto Novo auf Santo Antao bringt. Die Ilha de Santo Antao ist die zweitgrößte und grünste Insel der Kapverden, geprägt von einer wilden Landschaft mit hohen, schroffen Bergen – ‚die die Wolken fangen‘ - tiefen, engen Tälern, grünen Calderas mit Zuckerrohr- und Bananenplantagen. Unser Fahrer, er sieht aus wie Charles Bronson, zusammengekniffene Augen, Schnauzbart, Gesicht wie

braunes Leder, wartet schon mit einem klapprigen Toyota-Bus auf uns. Im ‚Spiel-mir-das-Lied-vom-Tod-Stil‘ geht es erst durch wüstenhafte, vulkanische Landschaft, schwarz, grau, ocker, rot, grün bis schwefelgelb – alle Farben. Dann auf endlosen Serpentina in die Berge. Lässig, mit nur einer Hand am Lenker, in Wahnsinnstempo fährt uns Charles Bronson über enge, kurvige, mit Blaubasalt gepflasterte Maultierpfade, auf hohe, im Sonnenlicht gleißende, Pässe. Immer wieder halten wir an und stehen an senkrecht abfallenden aschegrauen, teils schwarzen Felswänden und blicken in die Tiefe, in Abgründe, in dunkle Schatten, sehen in Täler, wo man meinen sollte, die Sonne kommt dort nie hin, blicken auf winzige bestellte Felder mit Bananenstauden und Zuckerrohr und strohgedeckten Hütten, die sich mühsam an die Hänge schmiegen. Atemberaubend! Wenn ich ein Foto machen will, hält Mathias mich krampfhaft am Hosenbund fest. Vorbei geht es an der tief unten liegenden, kreisrunden Cava-Caldera (800m Durchmesser) hoch zum Pico de la Cruz (1.584m) und dann hinunter an die Westküste nach Cidade Velha, welches früher Ribeira Grande (Großes Tal) hieß.

Nicht vorstellbar, dass Ribeira Grande, heute ein verschlafene Nest, mit hübscher



Kirche, wenigen Straßen, einem Restaurant und Hotel, früher einmal (im 14. Jh.) die zweitreichste Stadt Portugals war, hinter Lissabon. 1462 von Antonio da Noli gegründet, erhielt Ribeira Grande 1466 das königliche Monopol auf den Sklavenhandel. Sklaven aus Westafrika wurden von hier nach Brasilien und in die Karibik verschifft. Ohne Hafen, aber in Lee der hohen Berge Sao Antaós. Das tiefe Tal von Ribeira Grande mit seinen fast senkrechten Felswänden diente dabei als natürliches Gefängnis.

Ich stehe am Ufer, blicke nach See, nach Westen, in das tiefblaue Wasser, auf die scheinbar müde Atlantikdüne, die sich aber am Strand doch hoch aufbäumt und donnernd, fast senkrecht auf das steinige Ufer trifft, sich auf kindskopfgroßen Steinen weißschäumend zerfasert. Vulkanisches Eruptionsgestein in allen Farben, in Tausenden von Jahren rundgeschliffen, blauer Basalt, schwarzer Bimsstein, grauer Tuff, durchzogen von silberglänzenden und farbigen Bahnen.

Meine Gedanken gehen zu denen, die damals zu den Booten gepeitscht wurden um überzusetzen zu den auf Reede liegenden Sklavenschiffen, schwarze Leiber, Männer, Kinder, Frauen, aneinander gekettet, aus dem Leben, aus ihrer Welt gerissen,

verstört, unwissend, jetzt nur noch Ware, während sich in den Straßen oder Tavernen von Ribeira Grande die Sklavenjäger und Kapitäne bei einem Glas Wein über die Preise dieser Menschen versuchten einig zu werden. Aber auch Vasco da Gama (1497) und Christoph Columbus (1498) haben hier schon geankert und Sir Francis Drake überfiel die reiche Stadt gleich zweimal (1585 und 1586). 1712 machte der Franzose Jacques Cassart dem Sklavenhandel und der Stadt ein Ende. Ribeira Grande wurde geplündert und zerstört.

Fern am Horizont schimmert blau der Atlantik, friedlich wo noch Lee ist, weiß geädert dort wo der Passat das Meer wiedergefunden hat. Ich wende mich ab. Neben mir röhren Großdiesel und bringen mich in die Gegenwart zurück. Das örtliche Kraftwerk, von einer Hamburger Firma errichtet, wie ein Schild verrät. Wir gehen zurück in die Stadt, vorbei an Männern die in der heißen Sonne Lehm in hölzerne Ziegelformen pressen, vorbei am Markt, Buden, windschief, beladen mit allen möglichen Krimskräms, Gemüse, Früchte, Fische. Vorbei an schmutzigen, fröhlichen Rotznasenkindern, uralten Häusern mit bröckelnden Fassaden. Vorbei an scheuen Menschen, die einen nicht ansehen, gehen zur Kirche Nossa Senhora do Rossario,

weiß, sauber, mit goldener Uhr. Trinken ein Bier in der Taverne nebenan und fahren weiter nach Ponta do Sol, dem nördlichsten Punkt Santo Antaas; ein flaches, weit in den Atlantik hinausragendes Kap, mit einer handvoll Häusern und stillgelegtem Flugplatz. In einem winzigen Lokal auf einer Klippe direkt über der donnernden Brandung des Atlantiks essen wir zu Mittag: ‚Catch of the day‘, was sonst! Toller Fisch, rustikal über offenem Feuer gegrillt, dazu Salat, grob geschnippelt, Essig und Olivenöl. Dazu ein ‚lokal Beer‘, was will am mehr!

Über eine der schönsten Straßen der Kapverden, hoch über der Küste, geht es nach Vila dos Paulos und wir trinken in einer uralten Schnapsbrennerei als Absacker höllisch scharfen ‚Grock‘ - Zuckerrohrschnaps - und sehen dabei zwei Ochsen zu, die im nimmer endenden Kreislauf eine riesige, hölzerne Trapiche (Zuckerrohrpresse) in Bewegung halten. In Paul, wie der Ort genannt wird, scheint die Zeit seit Jahrhunderten stehen geblieben zu sein. Winzig kleine Strohhütten, kaum zu finden zwischen großen Bananenstauden, drängeln sich in einem engen Tal vor der finsternen, bis in den Himmel reichenden Nordwand der Cava-Caldera, hunderte Meter hohe Basaltwände.

Irgendwann sind wir wieder zurück im hei-

ßen Porto Novo, besteigen die ‚Canal d’Mar‘ und rollen heimwärts nach Sao Vicente. Uns auf der Sitzbank gegenüber, Mutter, Kinder, Oma und Opa, bleiche Gesichter unter der dunklen Haut, nicht glänzend tiefbraun wie sonst, sondern Milchkaffee. Die Besatzung verteilt Spucktüten.

Am Montag, den 13.3. um 16:00h laufen wir aus. Böige Fallwinde ziehen Riffelbahnen über das Hafenwasser, winzige Gischtfähnchen wehen davon. Wir setzen Groß und G1. Schnell bleibt die abweisende, schwarzbraune Felsenküste Sao Vicentes zurück. Der Leuchtturm Amelia ist das Letzte was wir sehen. Einsam und wie verloren, steht der weiße, winzig kleine Turm, vor den zerklüfteten, hochaufragenden, drohend dunklen Lavawänden des Pto. Machado. Bald tauchen, im Dunst und einsetzender Abenddämmerung nur schwer auszumachen, die hohen Berge Santo Antaas an Steuerbord auf, um sich schnell wieder in Nichts aufzulösen. Wir sind allein. Der NO-Passat weht uns kräftig hinaus auf den Atlantik; 2.018 sm liegen vor uns. Rasmus kriegt einen kräftigen Schluck aus der Rumbuddel.

Schnell kommt die Dämmerung. Etwas wehmütig blicke ich zurück auf diese Inseln, denke an die Menschen, die es dort hin verschlagen hat, an ihr wechselreiches Leben.



Denke an die melancholische, einen tief
berührende Musik, die man immer und
überall hört und die man in sich aufnimmt,
denke an die schroffe, faszinierende, so
fremde Landschaft und an den immer
wehenden Wind, und an das Meer ringsher-
um, an die allgegenwärtige See, überall ist

sie da, überall zu spüren. Und dann ist da
dieses Gedicht, welches mir nicht aus dem
Kopf gehen will und das zu meiner
Stimmung so gut passt, jetzt wo es auf den
Atlantik geht, das mich in die unendliche
Weite begleiten wird, mich eins werden lässt
mit der See, das Salzige Gedicht:

„Am Ende des Strandes bin ich geboren,
so trag ich in mir alle Meere der Welt.
Meine Boten sind die Wellen,
sie bringen und nehmen mit sich Gruß und Geheimnis.
Meine Briefe, meine winzigen Briefe der Sehnsucht,
sind salzige Seufzer,
von Nixen gepflückt vom Kamme sich brechender Wogen.
In den Schneckenhäusern der Muscheln aller Meere der Welt
sind sie verschlossen, meine Liebeslieder.
Denn am Ende des Strandes bin ich geboren,
so trag ich in mir alle Meere der Welt“

Ovidio Martins, Kapverden, 1928

Fortsetzung folgt



Segel Club Unterelbe von 1929 e.V.

Sachtestieg 5, 22587 Hamburg

	Name	Telefon privat	Telefon beruflich
1. Vorsitzender	Oliver Fude	040/8 70 18 41	04103/8 00 28 11
2. Vorsitzender	Peter Kühnle	04103/8 06 85 52	0179/2 01 17 57
Kassenwart	Hans M.C. Paulmann	040/82 74 62	040/5 40 39 97
Segelobmann	Karl Rainer Babinski	040/8 22 31 50	05055/59 83 00
Schriftwart	Horst Kühl	04104/8 05 05	
Jugendwart	Ulrich Kade	04103/1 63 91	040/81 90 91 84

immer aktuell:

www.scu-elbe.de

SCU Flaschenpost

Redaktion	E-Mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de
Druck	Jürgens Druckladen, Feldstraße 17, 22880 Wedel Tel. 04103/1 79 58
Gestaltung	Thees Mendt - Grafiker, Pinneberger Straße 93, 22880 Wedel Tel. 04103/1 88 27 65, E-Mail: post@mendtwerk.de



HANS PAULMANN GMBH
ELEKTRISCHE ANLAGEN

Beratung Planung Herstellung Wartung



in Gewerbeanlagen

www.hanspaulmann.de
info@hanspaulmann.de

Telefon (040) 540 39 97
Telefax (040) 540 39 39

Tierparkallee 45
22527 Hamburg



SIEBOLDS+DINTER
Elektroanlagen GmbH

Telefon 040 / 59 55 42

Installation
Reparatur
Kundendienst
Elektrikergeräte
Beleuchtungstechnik
Antennenbau
e-Heizung
Alarmanlagen
Videoüberwachung
Einbauküchen
Radio/Fernsehen
Messebau

Notdienst Tag + Nacht:

Privat: Bajo Siebolds · Telefon 040 / 6 04 61 17

Privat: Klaus Dinter · Telefon 040 / 6 04 61 81

Segel-Club Unterelbe v. 1929 e.V.

Beitragskonto bei der Hamburger Sparkasse (20050550) Nr. 1253 128050



Wer macht eigentlich Ihre Werbung?

Full-Service - alles aus einer Hand!

Druckschriften
Anzeigen
Messe
Aussenwerbung
Beschriftungen
Give-Aways
Crew-Fashion
Yachtfotos
Sportsponsoring
Events
Incentives

TMI
world

TMI world · Industriest. 27 b · 22880 Wedel · Tel.: 04103-800 280 · www.tmi-world.com

gaststätte »schlag«

Inh.
E. Neuhaus-Schwermann
M. Schlag

Täglich ab 17.00 Uhr geöffnet
Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen
Frühschoppen von 11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Rupertistraße 26 · Hamburg-Nienstedten
Telefon 040 / 82 05 22